

Spatenstich für Wohnpark an der Mangoldstraße

250 Mieter können ab November 2017 in ihre neuen Wohnungen an der Mangoldstraße ziehen. Doch bis der Wohnpark fertig gestellt ist, dauert es noch zwei Jahren. Gestern war Spatenstich für das 20 Millionen Euro teure Bauprojekt, das die Baugenossenschaft Familienheim Bodensee in zentraler Lage entstehen lässt.



„Es ist unser größtes Einzelbauvorhaben“, so Stefan Andelfinger, einer der beiden Vorstände der Baugenossenschaft, der von einem „besonderen Tag“ sprach. Der neue Wohnpark ist ein reines Mietobjekt. Die 86 Wohnungen, die zwischen zwei und fünf Zimmer haben, sollen für Menschen sein, die sich kein Eigentum leisten können oder wollen. „Unser Hauptanliegen war zeitgemäßes und modernes Wohnen an einem attraktiven Standort zu ermöglichen“, sagte Andelfinger. Und Markdorf sei ein attraktiver Standort. Der Aufsichtsratsvorsitzender

Bernhard Hertrich freut sich auf ein gutes Projekt und ist gespannt darauf, wenn man sich spätestens zum Richtfest wieder trifft. Entlang der Mangoldstraße entsteht ein vier bis fünf geschossiger Baukörper als Weiterführung der vorhandenen Bebauung bis zur Ittendorfer Straße, an den Gebäuderiegel der Mangoldstraße fügen sich orthogonal drei Hauszeilen mit jeweils drei und vier Geschossen an.

Architekt Andreas Rogg, der den städtebaulichen Wettbewerb zur Neuausrichtung des Quartiers gewonnen hatte, erläuterte kurz den „etwas anderen Ansatz“, der hinter dem Konzept steht. Man wollte nicht nur Wohnungen schaffen, so Rogg, sondern auf die gesellschaftlichen Veränderungen eingehen. „Wir wollten das Thema Gemeinschaft in den Vordergrund rücken“, so der Konstanzer Architekt. Durch ein Wegesystem über das alle Gebäude verbunden sind und einen begrünten, zentralen Platz in der Mitte soll nachbarschaftliches Wohnen ermöglicht werden, bei dem die Bewohner dazu animiert werden, miteinander in Kontakt zu treten und sich zu begegnen. „Es soll ein Miteinander entstehen“, so Rogg. Der Wohnungsbau gewinne immer mehr an Bedeutung und in Markdorf sei es wichtig, dass Mietwohnungsbau entstehe, so Bürgermeister Georg Riedmann. Die Menschen, die hier stadtnah und zentral gelegen wohnen, können ihre Nahversorgung zu Fuß erledigen. Die Themen Parkplätze und Verkehr sieht Georg Riedmann daher nicht als problematisch an. „Ich denke, dass die Bewohner, das Verkehrsproblem entzerren werden.“ Er wünschte allen Beteiligten eine reibungslose Baustellenphase und eine gute Kommunikation mit der Nachbarschaft.

Das Unternehmen Züblin ist für die Baustelle verantwortlich. „Vertrauen und Bauen ist für das Gelingen einer derart komplexen Bauanlage absolut notwendig“, so Prokurist Joachim Dannecker. Das Bauvorhaben in Markdorf sei das größte in der Region, so Dannecker und verdeutlichte das an Zahlen. Bis März werden 22 000 m³ Baugrube ausgehoben, 48 000 m³ umbauter Raum entstehen, 8600 m³ Beton werden verarbeitet. Die Nachbarn bat er um Nachsicht, wenn es in den kommenden Monaten etwa lauter und dreckiger werden wird. Im Nebenhaus wurde eine Wohnung angemietet, so dass immer ein Bauleiter vor Ort sei, um eventuelle Probleme zeitnah zu lösen.

Zahlen, Daten, Fakten

Grundstücksfläche: 6515 m²

Wohnfläche: 6790 m²

Anzahl der Wohnungen: 86

Mietpreis pro Quadratmeter: ca. 9 Euro

Kinderspielplätze: 2

Tiefgaragenstellplätze: 129

Fahrradabstellplätze: 137

Bauzeit: 24 Monate

Gesamtvolumen: 20 Millionen Euro